

«Ratten» feierten bis in den Morgen

RAPPERSWIL-JONA Beim traditionellen Rattenfest auf dem Gelände der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) wurde am Samstag gefeiert. Fast jeder Partygänger kam auf seine Kosten.

Feuchtföhliches Feiern, Sehen und Gesehenwerden sowie laute Musik wurden am Samstagabend in der Hochschule für Technik Rapperswil zelebriert. Bereits zum 42. Mal ging das als Rattenfest bekannte wilde Treiben über die Bühne und lockte ein beachtliches Partyvolk an. Das Gelände diente für einmal nicht dem Ziel, dem Studiengang nachzugehen, sondern wurde zum lauten, aber vergnüglichen Festort. Verschiedene Bars, Dancefloors und Livebands bildeten das Rahmenprogramm, wobei in erster Linie das Zusammensein zelebriert wurde. Sobald es aber eindunkelte, bildete sich eine lange Schlange beim Einlass.

Piratenbräute auf dem Schiff

Schnell liess man an einer der Bars sein erstes Bier zapfen, bestellte einen vor Sauce triefenden Burger oder suchte verzweifelt seine Verabredung. Sinnvoller Treffpunkt war eine Piratenbar, die passenderweise als Holzschiff gestaltet war. Hübsche Piratenbräute bedienten hier die Gäste unter der gehissenen Totenkopfflagge. So konnte gemütlich in den Abend gestartet werden.

Immer mal wieder spazierte man derweil in die Gebäude, um die Acts zu begutachten. «Too stoned to study» war nicht etwa das Motto eines Studentenvereins, sondern der Name einer Band mit HSR-Studenten. Als Lokalmatadore hatte die Hobby-



Ausgelassene Stimmung: Die Besucher des traditionellen Rattenfests feierten vergnüglich.

Reto Schneider

band leichtes Spiel. Die mit Trompete und Saxofon angereicherte Rockbesetzung spielte einen vergnüglichen Mix aus Pop, Rock bis Funk. Schon bald wurden die ersten Tanzbeine geschwungen und die Freunde auf der Bühne angeheizt. «Everybody Needs Somebody to Love», das in der Version des Blues-Brothers-Films zum Besten gegeben wurde, funktionierte auch in der HSR bestens.

Um sich bei einem kühlen Getränk zu erholen und über Gott und Welt zu diskutieren, ging es dann etwa zur Hüttengaudibar. Wenn der Sinn weniger nach Melodie war, wohl aber zu treibenden Bässen das Tanzbein geschwungen werden sollte, bot sich die Wingbar an. Zu Techno, Tech House und Deep House konnte man sich hier austoben.

Ohrenbetäubend ging es bei der Erneuerbar zu und her. Ge-

mütlich auf den Holzbänken sitzend konnte hier zu späterer Stunde auch schon mal lauthals mit AC/DC der «Highway to Hell» besungen werden.

Die «Haare schütteln»

In die Rockgefilde entführten live auch die Uprising Sons aus Wil. Zu deren Klängen konnten bei Bedarf die langen Haare geschüttelt werden. Der rifforientierte Rock verneigte sich vor Black

Sabbath, war mit Punk angereichert und erinnerte an verzweifelte Grunge-Klänge. Die Bands bekamen einen angenehmen Sound und ihre Auftritte wurden mit einer stimmungsvollen Lichtshow unterstützt.

Mit Basement Saints, Collie Herb & The Mighty Roots, DJ Zsuzu und vielen weiteren Acts konnte die Festgemeinde bei Bedarf bis morgens um vier Uhr feiern. *Markus Richter*

Peter Bichsels Kindergeschichten als Theater

RAPPERSWIL-JONA Schauspieler Manuel Löwensberg trat in der Kellerbühne Grünfels mit viel sprachlichem Geschick vors Publikum. Zu hören gabs Peter Bichsels Kindergeschichten als Erzähltheater.

Erwachsene und Kinder ab acht Jahren waren am Samstagabend zu einem besonderen Theaterereignis geladen. Organisiert vom Kinder- und Jugendtheaterverein Rapperswil-Jona mit Leiterin Felicia Pantò, trat in der Kellerbühne Grünfels der Schauspieler Manuel Löwensberg mit viel darstellerischem Flair vor ein junges Publikum.

Die vier Kurzgeschichten entpuppten sich als intensive Reise in die Fantasie. Peter Bichsels augenzwinkernde Flunkereien, sein Geflecht einer Gegenwelt zum Heute waren spassig und auch etwas traurig. Mit grosser Konzentration folgten die Kinder den Erzählungen, reagierten spontan auf Löwensbergs Fragen und lachten oft herzlich, wenn es gar zu skurril wurde.

Seltsamer Wortwechsel

Etwas verwirrt begann die Aufführung mit Onkel Jodok, der das Leben des Grossvaters des Erzählenden ziemlich durcheinanderbrachte – am Schluss aber war die Geschichte erfunden und kein Haar an ihr wahr. Da gab es auch einen Mann, der kaum mit jemandem sprach. Der Eintönigkeit seines Lebens überdrüssig, tauschte er die Namen der Dinge und Tätigkeiten, bis nur noch er sich verstand. Aus Tisch wurde

Teppich, aus Schrank Zeitung oder aus Wecker Fotoalbum. Mit Lust beteiligten sich die Kinder an den Wortwechseln. Es passt zu Bichsels unterschwelliger Traurigkeit, dass der Mann total zu reden aufhörte, weil seine Sprache allen fremd war.

Löwensberg gab den verschiedenen Charakteren ein Gesicht – durch Stimme, Tonfall, Gesten und Bewegungen. Das Geschehen wirkte sehr lebendig. Von der Erzählebene wechselte der Schauspieler blitzschnell zum Dialekt im direkten Kontakt mit den Kindern.

Vom Mann, der verschwand

Ein Sonnensegel, Hut, Mantel und Koffer waren die wenigen Requisiten. Aus dem Koffer zauberte er die Wohnungsausstattung des Wort austausch-Mannes in miniature. Ein aufgeblasener Ballon symbolisierte die Weltkugel. Weil einer nicht glauben konnte, dass sie rund sei, wollte er schnurgerade darum herumlaufen. Der Hindernisse waren zu viele – der Mann verschwand beim ersten Versuch für immer. In der Fantasie von Kindern haben solch «andere» Geschichten offensichtlich Platz.

Es war eine vergnügliche Stunde – mit einem sehr engagierten Einzelkämpfer auf der Bühne und mit einem jungen Publikum, das wusste, wie man sich im Theater verhält. Es applaudierte lang und begeistert, trotz zuweilen unglücklichen, skurrilen und «schrägen» Figuren, die Manuel Löwensberg ihnen an diesem Abend präsentierte.

Brigitt Züger



Engagierter Einzelkämpfer: Schauspieler Manuel Löwensberg begeisterte im Joner Grünfels.

Reto Schneider

Sechs Fahrer alkoholisiert am Steuer

KANTON ST. GALLEN Am Wochenende sind der Kantonspolizei sechs Autofahrer aufgefallen, die alkoholisiert waren. Zwei davon waren im Linthgebiet unterwegs.

Insgesamt sechs alkoholisierte Autofahrer sind am vergangenen Wochenende von der Kantonspolizei St. Gallen kontrolliert worden. Wie die Polizei in ihrer Mitteilung schreibt, mussten vier von ihnen nebst einer Blutprobe auch ihre Fahrerlaubnis abgeben. Zwei der Fahrer waren in der Region See-Gaster unterwegs: in Kaltbrunn und Rapperswil-Jona.

In Kaltbrunn fuhr am Samstagabend ein 32-Jähriger alkoholisiert von der Wildbrunnenstrasse in Richtung Uznach. Auf der Höhe der Uznacherstrasse bog er schon in diese ein, als er ein Fahrzeug kommen sah. Deshalb setzte er sein Auto zurück und verursachte so eine Kollision mit dem Auto hinter ihm.

Mit 1,6 Promille unterwegs

Als die betroffene 42-jährige Fahrer hupte, fuhr der 32-Jährige wieder an und verursachte eine Kollision mit dem Auto eines 19-Jährigen, der von Uznach her nahte. Der Atemlufttest beim 32-Jährigen fiel mit über 1,6 Promille positiv aus. Ihm wurde der Führerausweis aberkannt. Der Sachschaden wurde noch nicht beziffert, dürfte aber mehrere Tausend Franken betragen.

In Rapperswil-Jona hat die Polizei am frühen Sonntagmorgen auf der St. Gallerstrasse einen 65-jährigen Autofahrer kontrolliert. Er erhielt ebenfalls ein Fahrverbot. *zsz*

Motorkarren rollte davon

SCHMERIKON Ein Motorkarren, der für den Transport von Siloballen gedacht war, hat sich in Schmerikon selbstständig gemacht. Wie die Kantonspolizei St. Gallen berichtet, ist das Fahrzeug am Freitag an der Obstwachstrasse den Hang runtergerollt, in ein Haus geprallt und auf einem Vorplatz liegen geblieben. Ein 56-jähriger Mann hatte den Motorkarren auf dem Parkplatz des Altersheims parkiert. Das Gefährt kam ins Rollen, als sich sein Besitzer davon entfernte.

Da Flüssigkeiten ausliefen, wurde die Feuerwehr Uznach beigezogen. Durch den Aufprall wurden nebst dem Fahrzeug die Hausmauer, ein Metallgelenker, der Asphalt und eine Stützmauer beschädigt. Der Sachschaden wird auf mehr als 50 000 Franken geschätzt. *zsz*

Anlässe

RAPPERSWIL-JONA Referat zum Thema Demenz verschoben

Das Referat zum Thema «Bauen für Menschen mit Demenz», das morgen Dienstag im Kreuz Jona hätte stattfinden sollen, wird auf den 30. Mai (19.30 Uhr) verschoben. Die GLP Rapperswil-Jona hat für die Veranstaltung den Demenzexperten Michael Schmieder für ein Referat und anschließende Diskussion eingeladen. *e*